

# **Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000 von**

## **Haukari e. V. - Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit**

1. Einleitung
  2. Organisationsentwicklung
    - 2.1. Geschäftsführung, Vorstandstätigkeit und Mitgliederversammlungen
    - 2.2. Büro Suleymaniah
    - 2.3. Mitgliederentwicklung
    - 2.4. Finanzentwicklung
    - 2.5. Gemeinnützigkeit
    - 2.5. Kontakte zu anderen Organisationen und Institutionen
    - 2.6. Verschiedenes
  3. Öffentlichkeitsarbeit
    - 3.1. Öffentlichkeitsarbeit zur Projektfinanzierung
    - 3.2. Hintergrundinformation
    - 3.3. Langfristige Öffentlichkeitsarbeitsprojekte
  4. Projekte in Kurdistan - Irak
    - 4.1. Zur politischen und menschenrechtlichen Entwicklung Kurdistan-Iraks im Jahr 2000
    - 4.2. Zur Arbeit von *Haukari e.V.* in Kurdistan-Irak
    - 4.3. Kontakt- und Informationsbüro Suleymaniah
    - 4.4. Frauenzentrum "KHANZAD"
    - 4.5. Medizinische Grundversorgung im Flüchtlingslager Bazyan/Suleymaniah
    - 4.6. Unterstützung von ANFAL-Opfern in Tuz Khurmatu
  5. Kurdische Flüchtlinge in Europa
  6. Zusammenfassung und Ausblick
- Anhang  
Liste der Publikationen und Veranstaltungen

## **1. Einleitung**

Auch im Jahr 2000 war die Arbeit von *Haukari e.V.* geprägt durch die politische und soziale Instabilität der Situation in Kurdistan/Irak. Erfreulicherweise hatte der Waffenstillstand zwischen den beiden großen Parteien gehalten und es kam nicht zu größeren Auseinandersetzungen. Die materiellen Lebensbedingungen verbesserten sich durch die im Rahmen des "oil for food Abkommens" der Region zur Verfügung gestellten Ressourcen. Infrastrukturmaßnahmen wie der Bau von Verkehrswegen und Bildungseinrichtungen konnte verstärkt angegangen werden. Dies alles vermochte den ökonomischen Niedergang nur bedingt aufzuhalten.

Das umfassende Wirtschaftsembargo der UN gegen den gesamten Irak und damit auch der kurdischen Region wurde fortgesetzt. Auch hielten die Auseinandersetzungen zwischen der USA bzw. Großbritannien auf der einen und dem Irak auf der anderen Seite um die Inspektion von Waffenproduktionsstätten an. Mehrmals bombardierten die beiden westlichen Staaten vermutete Flugabwehrstellungen im Bereich der Flugverbotszonen.

Weiterhin fehlt es an politische Schritten zu einer umfassenden Problemlösung in der Region.

Im Jahr 2000 gab es keine derartigen internationalen Initiativen.

Eine Demokratisierung des Iraks zeichnete sich in keiner Weise ab. Aber auch in der kurdischen Region des Iraks wurden die von den beiden großen südkurdischen Parteien angekündigten Wahlen nicht durchgeführt. Lediglich in der Soranregion wurden Regionalwahlen abgehalten.

In der bundesdeutschen Öffentlichkeit gab es nur wenig Interesse an den Entwicklungen der Region. Die Entwicklung auf dem Balkan überschattete das Thema vollständig. Es wurde allenfalls noch einmal im Zusammenhang mit in Europa gestrandeten Flüchtlingen erwähnt. Unverändert blieb daher die Schwierigkeit politische Verantwortliche oder Privatpersonen für dieses Thema zu interessieren.

## **2. Organisationsentwicklung**

### **2.1. Geschäftsführung, Vorstandstätigkeit und Mitgliederversammlungen**

Die geschäftsführende Tätigkeit lag weitgehend in den Händen der in Frankfurt ansässigen Vorstandsmitglieder. Die inhaltliche Arbeit wurde von einem breiteren Personenkreis in verschiedenen Städten geleistet. Aus praktischen Erwägungen wird neben der Adresse in Frankfurt noch eine Kontaktadresse in Berlin geführt.

Im Jahr 2000 fanden ca. alle 6 Wochen Vorstandssitzungen in Frankfurt/M. oder Berlin statt. Zu den Vorstandssitzungen wurden bedarfsweise auch nicht dem Vorstand angehörende Mitglieder hinzugezogen.

Die Jahreshauptversammlung fand am 16.12.2000 in Berlin statt.

## 2.2. Büro Suleymaniah

Das Kontakt- und Informationsbüro in Suleymaniah musste als Folge der Sparmaßnahmen, die durch den Wertverlust des Euros gegenüber dem Dollar notwendig wurden, geschlossen werden (siehe auch 2.4.).

## 2.3. Mitgliederentwicklung

Die Zahl der Mitglieder war mit 15 konstant.

## 2.4. Finanzentwicklung

Das Finanzvolumen des Vereins blieb gegenüber dem Vorjahre weitgehend konstant. Die meisten Projekte wurden durch Spenden von Privatpersonen finanziert. Es gibt einen kleinen stabilen Personenkreis, der regelmäßig spendet. Sicherlich wird man zukünftig ein besonderes Augenmerk darauf richten müssen, diesen Personenkreis zu erweitern.

Mit Projektgeldern der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Bundeslandes Berlin konnte die Wiedereröffnungsphase des Frauenzentrums KHANZAD abgeschlossen werden.

Für die laufenden Kosten erhielt das Frauenzentrum KHANZAD einen Zuschuß des WELTGEBETSTAGES DER FRAUEN:

Der Wertverfall des Euros gegenüber dem US-Dollar führte auch bei *Haukari e.V.* wie bei anderen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit dazu, daß im Projektgebiet weniger Mittel zu Verfügung standen. Dies konnte nur teilweise durch vermehrte Spenden aufgewogen werden. Der daraus resultierende Engpass machte eine Schließung des Büros in Suleymaniah erforderlich.

Die laufenden Kosten in der Bundesrepublik konnten insgesamt dadurch gering gehalten werden, da von den aktiven Mitarbeitern weitgehend auf die Erstattung von Ausgaben (Reisekosten, Telefonkosten etc.) verzichtet wurde. Dadurch entstehen dem Verein in der Bundesrepublik nur minimale Verwaltungskosten. Andererseits führt dies zu finanziellen Belastungen von einzelnen Mitgliedern, die auf Dauer nicht tragbar sein werden.

## 2.5. Gemeinnützigkeit

Für die Geschäftsjahre 1997 – 1999 wurde für das Finanzamt eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Von Seiten des Finanzamtes gab es keine Rückfragen oder Beanstandungen.

Das Finanzamt Frankfurt erkannte daraufhin *Haukari e.V.* die Gemeinnützigkeit zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit und der Völkerverständigung für die nächsten 3 Jahre zu.

Da das Spendendurchlaufverfahren über die Berliner Außenstelle des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Geschäftsjahr 1999 auslief, hat *Haukari e.V.* für das Geschäftsjahr 2000 neben Spendenquittungen für Völkerverständigung auch jene für Entwicklungszusammenarbeit ausgestellt.

Weitere Einzelheiten können dem getrennt erstellten Finanzbericht entnommen werden.

## 2.6. Kontakte zu anderen Organisationen und Institutionen

Einen zentralen Stellenwert hat der Kontakt zu (Partner-) Organisationen in Kurdistan-Irak.

Einen intensiven Arbeitskontakt gab es mit dem Leitungskomitee des Frauenzentrums KHANZAD. Unverändert gute Kontakte gab es zur Kurdistan Health Foundation.

Die beiden Mitarbeiter, die die Projektregion bereisen konnten, nahmen den Meinungsaustausch mit lokalen kurdischen Behörden und Verantwortlichen wieder auf bzw. setzten diesen fort.

In der Bundesrepublik wurde der Informationsaustausch mit Organisationen, die zu ähnlichen Themen, beispielsweise Hilfs- und Flüchtlingsorganisationen, arbeiten, fortgesetzt.

Eine Mitarbeiterin arbeitet in einem Netzwerk kurdischer Frauenstudien mit.

Auf internationaler Ebene bestehen Kontakte zu Norwegian People Aid und Netherland Kurdistan Society.

#### 2.7. Verschiedenes

Vom Landgericht Frankfurt/Main und dem Amtsgericht Berlin wurde *Haukari e.V.* in der Liste der möglichen Bußgeldempfänger geführt.

### 3. Öffentlichkeitsarbeitsprojekte

#### 3.1. Öffentlichkeitsarbeit zur Projektfinanzierung

Zur Information von Spenderinnen und Spendern wurden insgesamt 4 Rundbriefe herausgegeben und versandt. (siehe Anlage)

Zusätzlich wurden in unregelmäßigen Abständen ab Juni 2000 Förderbriefe für das Frauenzentrum KHANZAD herausgegeben, die sich speziell an interessierte Frauen wandten.

#### 3.2. Hintergrundinformation

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag weiterhin in der Darstellung der Fluchtgründe aus Kurdistan/Irak und der Lage der Frauen in Kurdistan-Irak. Dazu wurden mehrere öffentliche Veranstaltungen und Konferenzen benutzt. Zudem wurde eine Referentin des Vereins in eine Schule eingeladen.

Auf der entwicklungspolitischen Fachmesse "Import Shop Berlin" war *Haukari e.V.* mit einem eigenen Stand vertreten.

#### 3.3. Langfristige Öffentlichkeitsprojekte

##### 3.3.1. Gesamtkonzeption

Wie bereits in den Tätigkeitsberichten der vorangegangenen Jahre ausführlich dargestellt, gelang der Versuch die politischen und sozialen Verhältnisse in Kurdistan/Irak durch unterschiedliche Medien darzustellen nur zum Teil. Während die Fotoausstellung über die Fluchtursachen an mehreren Orten gezeigt werden konnte, scheiterte das Videofilmprojekt bisher an den umfassenden Reisebeschränkungen der Nachbarstaaten.

##### 3.3.2. Studie "Humanitäre Intervention in Kurdistan-Irak"

Die Studie "Humanitäre Intervention in Kurdistan-Irak" soll ein Beitrag sein, die Spannungen in der Region und ihre Folgen wie zum Beispiel die Fluchtbewegungen nach Europa dem interessierten deutschen Publikum zu vermitteln. Die Studie wurde fertiggestellt und ihre Ergebnisse auf einer Veranstaltung in Berlin präsentiert. Vor der Drucklegung bedarf sie noch einmal der gründlichen Überarbeitung.

Die umfangreiche Materialsammlung wird für die Öffentlichkeitsarbeit von *Haukari e.V.* verwandt.

### 4. Projekte in Kurdistan-Irak

#### 4.1. Zur politischen und menschenrechtlichen Entwicklung Kurdistan-Iraks im Jahr 2000

Zur Vorgeschichte der gesamtpolitischen Situation und zu den Arbeitsbedingungen für *Haukari e. V.* sei auf die vorangegangenen Tätigkeitsberichte verwiesen.

Nach dem Golfkrieg 1991 etablierte sich im Norden Iraks unter kurdischer Verwaltung die autonome Region Irakisch-Kurdistan.. Die irakische Verwaltung ist seit dem Herbst 1991 nicht mehr präsent in der Region. Dennoch ist auch sie weiterhin den Wirtschaftssanktionen, die für den gesamten Irak gelten, unterworfen. Dies bedeutet beispielsweise das praktische Fehlen einer Außenhandelstätigkeit. Auch ist die Region an den internationalen Zahlungsverkehr nicht mehr angeschlossen. Die Telefonverbindungen ins Ausland sind wie der Postverkehr unterbunden, die Kommunikation ist nur über einzelne Satellitentelefone möglich.

Die ökonomische Situation hat sich etwas gebessert, seit der UN-Sanktionsausschuß ab November 1996 dem Irak wieder gestattete, in größeren Mengen Erdöl zu exportieren (sogenanntes „oil for food – Abkommen“), um für den Erlös unter internationaler Aufsicht Lebensmittel und andere lebensnotwendige Güter zu kaufen. Entsprechend dem Anteil an der Gesamtbevölkerung Iraks wird auch die autonome Region Kurdistans an der Verteilung der Güter beteiligt. Dies wird durch die UN-Organisationen World Food Programm (WFP) und UNICEF organisiert. Durch die Gelder aus dem "oil for food"-Abkommen konnte insbesondere die Lage der städtischen Bevölkerung verbessert werden. Längst überfällige Infrastrukturmaßnahmen wie Renovierung von Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen konnten angegangen werden.

Nachdem der Versuch eine demokratisch legitimierte Regionalregierung zu etablieren u.a. an der fehlenden ausländischen Anerkennung und Unterstützung gescheitert war, war es ab 1994 zu einem mehrjährigen Bürgerkrieg zwischen den beiden großen kurdischen Parteien gekommen. Erst das im September 1998 unterzeichnete Abkommen, beendete die Kampfhandlungen. Seither wird die Region von zwei unabhängig von einander agierenden Regierungen verwaltet. Kleinere Gebiete der Region werden von Stammeskonföderationen oder islamistischen Organisationen kontrolliert. Während der Waffenstillstand weitgehend eingehalten wurde, wurden die für 1999 geplanten allgemeinen Wahlen nicht durchgeführt.

Im Jahr 2000 kam es zu Auseinandersetzungen der irakisch-kurdischen Parteien mit Kadern der türkisch-kurdischen PKK, die sich in die Region vor der türkischen Armee zurückgezogen hatten. Auch kam es erneut zu Interventionen der türkischen Armee.

Seit nun mehr neun Jahren lebt die Bevölkerung in Kurdistan-Irak in einem politischen Provisorium, das keinerlei langfristige Perspektive bietet. Viele Menschen befürchten über kurz oder lang eine Rückkehr des Regimes von Saddam Hussein. So ist es nicht verwunderlich, daß die Fluchtbewegung aus der Region nach wie vor anhält.

#### 4.2. Zur Arbeit von *Haukari e. V.* in Kurdistan-Irak

Wie bereits dargelegt, ist durch das „oil for food-Programm“ sowie der Eigenproduktion der Bevölkerung das unmittelbare Überleben gesichert, sodaß einkommenschaffende Projekte für *Haukari e. V.* nicht vordringlich erscheinen.

Schwerpunktmäßig arbeitet *Haukari e. V.* weiterhin an der Stärkung der Frauenrechte sowie in der Förderung kultureller und pädagogischer Einrichtungen. Zudem unterstützen wir den Aufbau eines Basisgesundheitswesens sowie präventivmedizinische Maßnahmen. Verstärkt entwickelt werden sollen Maßnahmen zur Unterstützung von ANFAL-Opfern und ihren Angehörigen.

Unverändert bestehen die logistischen Probleme, die einerseits durch die Lage des Projektgebietes an der Grenze zum Iran bedingt sind, andererseits bestehen die Kommunikationsprobleme und die Reisebeschränkungen durch die Nachbarstaaten fort.

#### 4.3. Kontakt- und Informationsbüro Suleymaniah

Im begrenzten Umfang konnte das Büro neben der Projektbetreuung auch vermittelnde Funktionen zwischen lokalen und internationalen NGO's wahrnehmen. Wie bereits erwähnt, musste das Büro im Laufe des Jahres 2000 aus Kostengründen geschlossen werden.

#### 4.4. Frauenzentrum KHANZAD

Das im Mai 1996 von *Haukari e.V.* eröffnete "Soziale und kulturelle Zentrum KHANZAD für Frauen und Mädchen" in Suleymaniah mußte in Folge der innerkurdischen Auseinandersetzung im Oktober 1996 geschlossen werden. Es war damals das erste und einzige Angebot dieser Art in Suleymaniah.

Mehrmals mußte die geplante Wiedereröffnung verschoben werden. Die Schwierigkeit bestand darin, ein geeignetes parteiunabhängiges Leitungsgremium aufzubauen, das dauerhaft in der Lage ist, unter den schwierigen Rahmenbedingungen das Zentrum zu führen. Im Frühjahr 1998 bildete sich eine entsprechende Leitungsstruktur aus Frauen, die zum Teil bereits früher in dem Zentrum gearbeitet haben.

In diesem Diskussionsprozeß hat sich ein Frauenkomitee für die Wiedereröffnung des Frauenzentrums KHANZAD etabliert, das organisatorisch unabhängig von den politischen Parteien und von *Haukari e.V.* ist und sich eigene rechtsverbindliche Strukturen gegeben hat. Dieser Prozeß wurde von *Haukari e.V.* als Schritt in Richtung Autonomie und Selbstverantwortung begrüßt. Das Komitee arbeitet als Partnerorganisation von *Haukari e.V.*. In einem ausführlichen Kodex wurden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Komitees und von *Haukari e.V.* dargelegt.

*Haukari e.V.* mietet seit 1999 die Räume für das Zentrum an, lies entsprechende Reparaturarbeiten durchführen und das Zentrum mit den benötigten Materialien ausstatten.

Schließlich konnte das Zentrum am 06.05.1999 wiedereröffnet werden. Neben den ständigen Einrichtungen einer Frauencafeteria, einer Bibliothek, Kinderbetreuung und Freizeitmöglichkeiten bietet das Zentrum Beratungsmöglichkeiten für Frauen in Rechts- und Gesundheitsfragen, sowie bei familiären Problemen. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Kursangebot (Alphabetisierung, Englisch, Computer, Fahrschule, Gymnastik). Während die Beratungsangebote und die Alphabetisierungskurse kostenfrei für die Teilnehmerinnen sind, werden für die übrigen Kursangebote Gebühren erhoben, so daß sie sich zum größten Teil selbst tragen.

Der Abschluß in den Alphabetisierungskursen wird vom Bildungsministerium zertifiziert.

Die Einrichtung eines einkommenschaffenden Projektes, das dem Frauenzentrum Einnahmen neben der Fremdförderung verschaffen soll, ist geplant.

Es hat sich gezeigt, daß tragfähige Strukturen für das Zentrum gefunden werden konnten.

Weiterhin nahmen regelmäßig 200 – 250 Frauen an den Kursen teil, während es ca. 800 – 1500 Frauen im Monat zu anderen Gelegenheiten aufsuchten.

Aktivitäten des Zentrums, wie beispielsweise ein Solidaritätsfest für Kinder von ANFAL-Überlebenden am Weltkindertag werden in den örtlichen Medien aufgegriffenen und diskutiert.

Mittlerweile gibt es auch andere Angebote für Frauen in Suleymaniah, wobei sicherlich dem 1996 eröffneten Zentrum eine Pilotfunktion zukam. Der momentane Erfolg des Frauenzentrums gründet sich zum Einen auf seine Parteiunabhängigkeit, zum Anderen ist es weiterhin das einzige Projekt in Suleymaniah, das nur Frauen (und Kindern) zugänglich ist.

In den kommenden Jahren wird zu prüfen sein, ob man bei einem anhaltenden Erfolg des Zentrums einen weiteren Ausbau anstrebt bzw. zusätzliche Räume anmietet.

Das Team des Frauenzentrums KHANZAD sieht zunehmend als neue Aufgabe, die Kooperation von Projekten in der Stadt zu stärken. So wurden alle Frauenprojekte zu Koordinierungstreffen eingeladen, mit dem Ergebnis, daß eine ganze Reihe von Informationsprojekten in den ärmeren Stadtvierteln durchgeführt wurden. Diese Vernetzung der Frauenprojekte ist aus der Sicht von *Haukari e.V.* sehr zu begrüßen.

#### 4.5. Medizinische Grundversorgung im Flüchtlingslager für innerstaatliche turkmenische und kurdische Flüchtlingsfamilien

In der autonomen Region leben nach externen Schätzungen ca. 500 000 innerstaatliche Flüchtlinge, die entweder nicht in das von der irakischen Zentralregierung kontrollierte Gebiet zurückkehren

wollen oder als Folge der Umsiedlungspolitik der irakischen Regierung ausgewiesen wurden. Insbesondere die Neuankömmlinge müssen unter katastrophalen Umständen leben.

Zusammen mit der Kurdistan Health Foundation (KHF) hatte *Haukari e.V.* ein Projekt zur medizinischen Grundversorgung für 250 Flüchtlingsfamilien in dem Lager Bazyan Nähe Chamchamal/Gov. Suleymaniah entwickelt.

Das Projekt lief nach erfolgreicher Durchführung Ende März 1999 aus. Unter Vermittlung von *Haukari e.V.* konnte die weitere Finanzierung der Arbeit der KHF gesichert werden.

Ein Folgeprojekt wird zur Zeit zwischen *Haukari e.V.* und der KHF diskutiert.

#### 4.6.. Unterstützung von ANFAL-Opfern in der Region Tuz Khurmatu

Seit der Jahresmitte 1998 gibt es in ganz Irakisch-Kurdistan örtliche Komitees, die die Betreuung von Überlebenden und Angehörigen von ANFAL-Opfern organisieren. (unter dem Codewort ANFAL waren 1988 von der irakischen Regierung umfangreiche Vertreibungs- und Vernichtungsoperationen gegen die Landbevölkerung in Irakisch-Kurdistan durchgeführt worden, in deren Rahmen zehntausende Menschen verschwanden und vermutlich getötet wurden). Gerade in dem Germiangebiet leben viele von ANFAL Betroffene in materieller Armut und psychisch traumatisiert. Davon besonders betroffen sind alleinstehende Frauen sowie ältere Männer, die ihre ganze Familie verloren haben. Ein Komitee in Kifri betreut die Opfer aus dem unter Kontrolle der irakischen Zentralregierung stehenden Tuz Khurmatu. Allerdings fehlen dem Komitee selbst die entsprechenden räumlichen und organisatorischen Möglichkeiten.

Die bereits 1999 begonnene Diskussion über die Unterstützungsmöglichkeiten für ANFAL-Opfer wurde fortgesetzt. Wegen der auch für Kurdistan/Irak sehr schwierigen Verhältnissen in Kifri ist eine intensive und sorgfältige Vorbereitung besonders notwendig.

## 5. Kurdische Flüchtlinge in Europa

Eine Folge der politischen Instabilität in Irakisch-Kurdistan ist die anhaltende Fluchtbewegung nach Europa, die durch die Ängste einer Rückkehr des diktatorischen irakischen Regimes ausgelöst wird. Für *Haukari e.V.* ist diese Problematik ein zentraler Punkt seiner Öffentlichkeitsarbeit. In Einzelfällen kann mit Rat geholfen werden, eine dauerhafte Betreuung von Flüchtlingen übersteigt die momentanen Möglichkeiten des Vereins.

## 6. Zusammenfassung und Ausblick

Die Arbeit von *Haukari e.V.* im Jahr 2000 durch das Bemühen den Fortbestand des Frauenzentrums „KHANZAD“ in Suleymaniah zu sichern. Darauf konzentrierte sich die Arbeit in Kurdistan/Irak und in Deutschland. Daß dies gelang ist angesichts des schwierigen Umfeldes als Erfolg zu werten. Allerdings zeigten sich erneut die Grenzen der Möglichkeiten des Vereins in seiner bisherigen Form auf. Weitere Projekte in dieser Größenordnung, die bereits angedacht wurden, bedürfen sicherlich einer anderen personellen und materiellen Ausstattung.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Erstellung der Studie zur humanitären Intervention in Kurdistan/Irak, die unverhältnismässig viel Zeit und Energie erforderte.

## Veröffentlichungen und Veranstaltungen von Haukari e.V. 2000

### Spender/Innen-Rundbriefe

März 2000:	Jahresbilanz 1999
Mai 2000:	Frauenrechte in Kurdistan - Irak
September 2000:	10 Jahre nach dem zweiten Golfkrieg
November 2000:	Flüchtlinge und Zuwanderung

### Öffentliche Veranstaltungen

31.03.2000	Berlin	Informationsstand beim Import Shop Berlin der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Bundeslandes Berlin
01.06.2000	Berlin	10 Jahre humanitäre Intervention in Kurdistan-Irak, B. Winter
17. – 21.06.2000	Mainz	Vortrag über Frauen und ANFAL auf der Konferenz "Psychosoziale Arbeit nach Krieg und Diktatur, K. Mlodoch
09.09.2000	Leipzig	Frauen in Kurdistan-Irak, A. Fischer-Tahir
10.09.200	Leipzig	Frauen in Kurdistan-Irak, A. Fischer-Tahir
23./24.09.2000	Katzow	Vortrag auf der Konferenz zu "kurdish gender studies" über Frauen und ANFAL, K. Mlodoch
10.10.2000	Frankfurt/Main	Frauen in Kurdistan, Veranstaltung im Club Voltaire S. Bötte
31.10.2000	Frankfurt/Main	Bettinaschule, Grundkurs 13. Klasse, Vortrag Leben im Provisorium unter besonderer Berücksichtigung der Lage der Frauen, S. Bötte
02.12.2000	Berlin	Vortrag über Frauen und ANFAL sowie Vorstellung des Frauenzentrums KHANZAD, K. Mlodoch

### Publikationen/Zeitschriften

19.10.2000	Bericht über die Veranstaltung im Club Voltaire, Frankfurter Rundschau
Dezember 2000	Broschüre UNIFEM Deutschland, Darstellung der Bewerbung zum UNIFEM-Preis